

# Die Jahresrechnung 1964 des VSA

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **36 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Ernennung von Ehrenmitgliedern

Präsident Sonderegger unterbreitet der Jahresversammlung den Vorschlag des Vorstandes, zwei Persönlichkeiten, die sich durch ihre Tätigkeit in der sozialen Arbeit um die geschlossene Fürsorge besondere Verdienste erworben haben, durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft zu ehren. Nach Verlesung der Laudationen für Herrn Dr. Walter Rickenbach, Zentralsekretär der Schweizerischen Landeskonferenz, und Fräulein Dr. h. c. M. Meier, Pro Infirmis, bekundete die Generalversammlung durch freudigen Applaus ihre Zustimmung.

### Jahresrechnung 1964

Präsident Sonderegger nimmt Bezug auf die Orientierung an die Tagungsteilnehmer, dass Buchhaltung und Belege zur Jahresrechnung 1964 den VSA-Mitgliedern während der Tagung zur Einsicht offenstehen. Er teilt mit, dass der Quästor, G. Bürgi, keine mündlichen Bemerkungen anzubringen habe, aber gerne bereit sei, Fragen zu beantworten.

Der Vorstand, der in seiner Sitzung vom 5. April die Rechnung geprüft und den Revisorenbericht verlesen hat, stellt Antrag auf Genehmigung.

Rechnungsrevisor Bärtschi verliest den Revisorenbericht und wiederholt Genehmigungsantrag. Die Jahresrechnung wird darauf von der Generalversammlung vorbehaltlos angenommen. Quästor Bürgi wird für seine grosse und gewissenhafte Arbeit der Dank ausgesprochen.

Orientierung von Edmond Tondeur, Zürich, über das Thema: «Sind Public-Relations-Aktionen in der geschlossenen Fürsorge nötig?»

Herr Tondeur spricht als Fachmann aus reicher Erfahrung und legt überzeugend dar, weshalb auch die geschlossene Fürsorge in der heutigen Zeit auf intensive Werbung und Pflege der Public-relations nicht verzichten kann und darf.

In der anschliessenden Diskussion kommt das Einverständnis der sichtlich beeindruckten Zuhörerschaft zum Ausdruck. Präsident Sonderegger verliest nun die

### Anträge des Vorstandes an die Generalversammlung

1. Die im Jahre 1961 begonnene Werbeaktion soll weitergeführt und intensiviert werden.
2. Die Generalversammlung des VSA beauftragt deren Vorstand, in Zusammenarbeit mit geeigneten Fachkräften einen Vorschlag für die Art und das Ausmass der Werbung auszuarbeiten und zu realisieren.
3. Der Vorstand orientiert die für die Werbeaktion in Frage kommenden Heiminstitutionen über die beabsichtigten Massnahmen und klärt zugleich ab, welche Heime gewillt sind, sich an der Werbung zu beteiligen.
4. Der Vorstand sieht vor, dass die Beiträge nach bisheriger Art eingezogen werden, oder dass pro Personalplatz und Insassenzahl ein Beitrag erhoben wird.
5. Der Vorstand schlägt vor, es möchte im Hinblick auf eine sorgfältige Vorbereitung des Sachgeschäftes erst später wieder mit dem Einzug des Werbegeldes begonnen werden.
6. Die Mitglieder des VSA erklären sich bereit, sich dafür einzusetzen, dass die Heimkommissionen recht-

zeitig orientiert und zur Teilnahme am Werbeprogramm ermuntert werden.

Betreffend Beitragsmodus des Werbefrankens ist der Vorwurf der Ungerechtigkeit gegenüber der bisherigen Berechnung angebracht. Die Verteilung auf Beitrag pro Personalplatz und pro Insassenzahl wird als richtig bezeichnet. Die Generalversammlung nimmt in der nun folgenden Abstimmung mit überwältigendem Mehr die Vorschläge des Vorstandes an. Die sorgfältige Planung einer geeigneten Werbeaktion wird im Laufe dieses Sommers vorbereitet.

### Allfälliges

#### Anträge der Altersheime

Die Altersheime stellen folgende, aus der Diskussion vom 10. Mai resultierende Anträge:

1. Die Heimleitungen der Alters- und Pflegeheime haben das Bedürfnis zu einer engeren Zusammenarbeit. Die Vorstände der Regionalverbände sollen die Schaffung von Aussprachekreisen innerhalb ihrer Region prüfen und dem Vorstand über das Ergebnis berichten.
2. Der VSA bestellt einen Fachausschuss, dem die Aufgabe zufällt, die dringenden Probleme der Alters- und Pflegeheime zu studieren und Vorschläge zur Behebung der aktuellsten Notstände auszuarbeiten. Der Ausschuss konstituiert sich selbst; es sollen ihm auch Frauen angehören.

Die Abstimmung über diese Anträge ergibt ein eindeutig positives Resultat. Der Vorstand nimmt den ihm übertragenen Auftrag entgegen. Nach diesen Abstimmungen kann Präsident Sonderegger die 121. Jahresversammlung des VSA schliessen. Sein Dank richtet sich nochmals an alle Tagungsteilnehmer und besonders an alle, die zu ihrem erfreulichen Ablauf beigetragen haben: die Referenten, die Akteure der originellen baslerischen Abendunterhaltung, die umsichtigen Organisatoren des Basler Regionalverbandes, den unermüdlichen Quästor. Herzlicher Dank geht auch an die grosszügigen Spender von Geld- und Naturalgaben: dem Regierungsrat der Stadt Basel, den Firmen Sandoz, Geigy, Henkel, Stutz, Bell, Singer, Thomy & Franck sowie an den Kirchenrat der Stadt Basel, der durch die Ueberlassung der Räumlichkeiten im Münsterhof der Tagung einen sehr schönen Rahmen bot. Schluss der Jahresversammlung 12.00 Uhr.

Der Präsident: P. Sonderegger  
Die Protokollführerin: Ch. Buser

## Die Jahresrechnung 1964 des VSA

### VEREINSRECHNUNG

Vermögen		
am 1. Januar 1964		84 374.60
Einnahmen		
Jahresbeiträge	8 108.90	
Zinse	2 703.95	
Fachblatt	44.05	
Tagung	604.70	11 461.60

<i>Ausgaben</i>			
Sekretariat	2 989.60		
Vorstand	2 451.60		
Verwaltung	1 187.95	6 629.15	4 832.45
<i>Vermögen</i>			
am 31. Dezember 1964			69 207.05
<i>Zeiger</i>			
Kassa	47.70		
Postcheck 90 - 6168	3 804.—		
Sparheft	5 210.—		
Wertschriften	55 000.—		
Guthaben	5 145.05		
			69 207.05

#### FONDS FÜR WERBUNG UND AUSBILDUNG

<i>Vermögen</i>			
am 1. Januar 1964			31 842.—
<i>Einnahmen</i>			
Beiträge	11 821.65		
Zinse	1 218.25	13 039.90	
<i>Ausgaben</i>			
Werbung	11 881.30		
Ausbildung	1 314.75		
Ehrungen	50.—		
Vorstand	2 504.55	15 750.60	2 710.70
<i>Vermögen</i>			
am 31. Dezember 1964			29 131.30
<i>Zeiger</i>			
Postcheck 90 - 16853	1 016.45		
Sparheft	10 771.45		
Wertschriften	20 000.—		
			31 787.90
Kreditoren	2 656.60		
			29 131.30

#### RECHTSSCHUTZFONDS

<i>Vermögen</i>			
am 1. Januar 1964			16 632.05
<i>Einnahmen</i>			
Zins	619.40	619.40	
<i>Ausgaben</i>			
Vorstand	300.—		
Verwaltung	50.—	350.—	269.40
<i>Vermögen</i>			
am 31. Dezember 1964			16 901.45
<i>Zeiger</i>			
Sparheft		972.65	
Wertschriften		16 000.—	
			16 972.65
Kreditoren		71.20	
			16 901.45

#### FÜRSORGESTIFTUNG

<i>Vermögen</i>			
am 1. Januar 1964			141 168.65
<i>Einnahmen</i>			
Zinse	6 244.30	6 244.30	
<i>Ausgaben</i>			
Unterstützungen	3 200.—		
Vorstand	100.—		
Verwaltung	430.—	3 730.—	2 514.30
<i>Vermögen</i>			
am 31. Dezember 1964			143 682.95
<i>Zeiger</i>			
Sparheft		247.30	
Wertschriften		141 000.—	
Guthaben		2 435.65	
			143 682.95

#### Vereinigung der Erzieher nicht angepasster Jugend

## Offener Brief an Heimleiterinnen und Heimleiter

Die Deutschschweizerische Vereinigung von Erziehern nicht angepasster Jugend traf sich zu ihrer zweiten Arbeitstagung unter dem Thema: «Wege zum Verständnis des schwierigen Jugendlichen» vom 27. bis 29. April auf Boldern.

In diesen drei Tagen hörten wir drei Referate über das Tagungsthema aus der Sicht des Juristen (Dr. L. Burckhardt, Jugendrichter), des Jugendpsychiaters (Dr. H. Peter) und des Heimleiters (Direktor E. Müller). In anschaulicher und offener Weise wurde uns Einblick gewährt in die geistige Werkstatt der Tätigkeitsgebiete der Jugendhilfe. Jedes Referat wurde in einer Arbeitsgruppe durchdiskutiert. Als Abschluss hörten wir die Ausführungen von Frau Ruth Bang aus Hamburg über «Grundsätzliche Ueberlegungen zum Verstehen und Helfen in der Arbeit mit gefährdeter oder geschädigter Jugend». Auch dieses Referat zeigte uns

unsere Aufgaben in einem neuen verheissungsvollen Aspekt. Anhand einiger konkreter Unterrichtsfälle entstanden wiederum lebendige Gruppengespräche.

Bezeichnend für die diesjährige Tagung war die Tatsache, dass Jugendhelfer aus den verschiedensten Arbeitsplätzen miteinander ins Gespräch kamen und sich dabei nicht mit Gemeinplätzen begnügten, sondern in gemeinsamer Sprache versuchten, den Dingen auf den Grund zu kommen. Das war ein sehr erfreuliches Erlebnis. Unsere Vereinigung zählt zurzeit 93 Mitglieder, von denen 36 als Heimerzieher, 25 als Heimleiter, 21 als Fürsorger oder Fürsorgebeamte und die übrigen als Hortleiterinnen, Sonderlehrer oder Heilpädagogen tätig sind.

Die Tagung war aber auch dazu da, den künftigen Wirkungskreis unserer Vereinigung in bezug auf die *Heimerziehung* abzustecken, und hier zeigte sich ein deut-